

# Grundsteinlegung Krematorium Weißenburg

Baubeginn war am 3. Juni 2013 - Fertigstellung noch vor Weihnachten geplant - 3 Millionen-Investition der Firma Crema Feuerbestattung in Weißenburg.

**Weißenburg** (ka) Zur Grundsteinlegung des Krematoriums Weißenburg hatte die Firma Crema Feuerbestattung am vergangenen Freitag, den 13. September 2013 eingeladen.

Das Datum und das regnerische Wetter nahm Firmenchef Helmut Wittmann als gutes Omen, verheißt ein Regenschauer bei einer Hochzeit für die auch „Beständigkeit der Ehe“. Zusammen mit seinen beiden Töchtern begrüßte er viele Gäste, die den Weg an den Westfriedhof gefunden hatten. Gekommen waren Landrat Gerhard Wägemann, Oberbürgermeister Jürgen Schröppel, Stadt- und Kreisräte, Dekan Konrad Beyerle und Pfarrer Gerd Schamberger, Bestattungsunternehmer, Anwohner aus Weißenburg sowie der Vorsitzende der Raiffeisenbank Weißenburg-Gunzenhausen, Wilfried Wiedemann.

Er selbst sei eigentlich ein Baumann. „Wir haben ein Bauunternehmen in Neuburg an der Donau und stellen hier auch die Fertigteile für das Krematorium in Weißenburg her“, erzählte Helmut Wittmann in seiner Begrüßung. In den Jahren 2002 und 2003 habe er sich mit



Helmut Wittmann begrüßt Oberbürgermeister Jürgen Schröppel und Landrat Gerhard Wägemann (v.l.). Für den Bauplan zeichnen sich Architekt Georg Sauer (2.v.r.) und Tochter Nicole Wittmann (im Bild mitte) verantwortlich.

dem Thema Feuerbestattung auseinandergesetzt und die Planungen für das Krematorium in Mainburg begonnen. Dieses wurde im Dezember 2008 fertiggestellt und 2009 in Betrieb genommen. Aufgrund der guten Resonanz auf das bestehende Krematorium habe man nun in Weißenburg einen weiteren Standort zur Einrichtung eines Krematoriums neben dem West-

friedhof, im Lehenwiesenweg gefunden. „Es ist eine 3 Millionen Euro Investition“, erklärte der Firmenchef weiter. Am 3. Juni 2013 habe man mit den Erdarbeiten, dem Kanal, Gas- und Wasseranschluss begonnen. Die Hochbauarbeiten begannen am 5. Juli. Rund 3500 Kubikmeter umbauter Raum werden voraussichtlich bis zur KW 52, also noch vor Weihnachten, entste-

hen. Herr Clemens von der Firma IFZW Ofentechnik gab im Anschluss einen Überblick über den Einbau der Öfen. „Wir haben alle technischen Möglichkeiten ausgeschöpft und sind auf dem neuesten Stand. Helmut Wittmann habe sich freiwillig verpflichtet, die gesetzlichen Grenzwerte zu unterschreiten, zum Wohle der Umwelt und zur Sicherheit für die Bevölkerung“,

erklärte der Fachmann.

Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger habe auch Oberbürgermeister Jürgen Schröppel im Fokus. Auf Anfrage der Firma Crema hatte er zu seiner Sekretärin gesagt „Mir bleibt aber nichts erspart“. Dann habe er eine Nacht darüber geschlafen und sei offen an das Thema herangegangen. Bei einem Besuch in Mainburg schaute er sich das dortige Krematorium an und telefonierte mit dem Bürgermeisterkollegen um nach dessen Erfahrungen mit der Firma Crema und Familie Wittmann zu fragen. Jetzt könne er mit reinem Gewissen den Bau seitens der Stadt mit großem Engagement begleiten, denn es sei sichergestellt, dass es keine Gesundheitsbelastung für die Bevölkerung gebe.

Der Tod sei ein Teil des Lebens, dessen man sich stellen muss. Die Feuerbestattung nehme in den vergangenen Jahren immer mehr zu. Mit dem Bau des Krematoriums gehe man den richtigen Weg, aufgrund der kürzeren Anfahrt würden nun auch die Kosten für die Feuerbestattung gesenkt werden.

Der Tod gehört zum Leben, sei

für viele aber noch ein Tabuthema, so auch Landrat Gerhard Wägemann. In seinen Bekanntenkreisen würden sehr viele eine Feuerbestattung bevorzugen, erklärte er. Es sei eine wichtige Einrichtung, nicht nur für Weißenburg, sondern für die gesamte Region.



Zuerst die Arbeit - Landrat Gerhard Wägemann und Oberbürgermeister Jürgen Schröppel bei der Grundsteinlegung. Die Kartusche enthält unter anderem eine Weißenburger Tageszeitung, Münzen und Prospekte der Firma Crema. Im Anschluss lud Familie Wittmann zum Buffett ein. Fotos: Tanja Kaufmann